

Internationale Konferenz zur Förderung des Studiums der Kultur Malayas

UWE G. FABRITZEK

Vom 2. bis 6. September 1973 fand in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bad Godesberg die „International Conference on the Promotion of Malay Culture Studies“ statt, die von der Deutschen UNESCO-Kommission im Rahmen des UNESCO-Programms über die malaiische Kultur entsprechend deren Generalkonferenz im November 1972 veranstaltet wurde. Die Vorbereitungen der Konferenz wurden in Zusammenarbeit mit dem „Regional Council for the Study of Malay Culture“ und mit Fachleuten der mit dem Projekt verbundenen Staaten (Indonesien, Madagaskar, Malaysia, Philippinen, Singapur und Thailand) getroffen.

Das Programm beinhaltete u. a.:

- Einführung in die kulturellen Studienprogramme der UNESCO
- Die Vorstellung des Projekts über das Studium der malaiischen Kultur durch Vertreter des Regional Council
- Ein Überblick über die bestehende Zusammenarbeit auf kulturellem und humanitärem Gebiet zwischen Europa und der malaiischen Region
- Eine Darstellung der wichtigsten Aspekte des kulturellen Programms Malayas
- Die Vorstellung der kulturellen und sozio-ökonomischen Entwicklungsprogramme für Südostasien von offiziellen und nichtoffiziellen Studienzentren in Europa
- Ein ‚Workshop‘, der sich mit der Diskussion der einzelnen Projekte und der Möglichkeit der Förderung der Kooperation befaßte.

Der offizielle Zweck dieser Konferenz war es, praktische Möglichkeiten der internationalen Kooperation zu erörtern, die bilaterale und multilaterale Förderung für die einzelnen Aktivitäten, die für die Projekte notwendig sind, in Übereinstimmung mit der Konferenz vom Januar 1973 in Kuala Lumpur zu koordinieren. An der Konferenz nahmen Repräsentanten der diplomatischen Dienste der Staaten der malaiischen Region und Vertreter bundesrepublikanischer Institute, die sich mit internationaler Kooperation und Entwicklungspolitik befassen, sowie Fachleute für die malaiische Region aus verschiedenen europäischen Staaten teil. Das eigentliche Ziel der Konferenz bestand jedoch darin, eben jene offiziellen und inoffiziellen deutschen Stellen zu veranlassen, sich aktiv, d. h. mit finanzieller Unterstützung, an den einzelnen Projekten zu beteiligen.

Zum Verständnis der Problematik erscheint es angebracht, die einzelnen Projekte kurz vorzustellen, wie sie auf der Konferenz im Februar 1973 in Bangkok angenommen wurden:

1. Projekt über die Sammlung und Dokumentation von mündlichen Überlieferungen, Literatur und Sprachen. Vorgesehen sind dafür Seminare auf nationaler Ebene, ein regionales Seminar in Kuching (Sarawak), Field Studies in Indonesia, Malaysia, den Philippinen und Thailand. Die Gesamtkosten dafür belaufen sich für den Zeitraum 1963–1976 auf 97 900 US-Dollar.
2. Projekt für darstellende und bildende Künste, wofür eine regionale Konferenz und ein Handbuch über malaiische Kunst vorgesehen sind. Die Kosten dafür werden für 1973 bis 1975 mit 212 000 US-Dollar veranschlagt.
3. Projekt über die Erforschung des Ursprungs der malaiischen Kultur. Vorgesehen sind Treffen der Archäologen in Indonesien, eine Erforschung der Srivijava-Siedlungsstätten in Thailand und Indonesien. Kosten: 28 450 US-Dollar.
4. Projekt zur Dokumentation und Bibliographie malaiischer Kultur. Dieses Projekt soll die Dokumentation über die Kultur Malayas auf nationaler und regionaler Ebene fördern, Bibliographien über die malaiische Kultur, die publizierte wie unpublizierte Materialien

in allen Sprachen enthalten, herausgeben und alle einheimischen wie ausländischen Materialien, die sich mit diesem Gebiet befassen, katalogisieren. Das Projekt ist langfristig angelegt und sieht als erste Aktivitäten ein Seminar für Bibliothekare vor. Die Kosten dafür belaufen sich für die Jahre 1973 und 1974 auf 130 000 US-Dollar. Dieses Projekt hat als einziges die Aussicht, durch die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Deutsche Stiftung für Entwicklungshilfe, die Alexander-von-Humboldt-Stiftung, den Deutschen Akademischen Auslandsdienst und die Friedrich-Naumann-Stiftung finanziert zu werden.

5. Projekt über malaiische Sultanate und malaiische Kultur. Dafür sind Forschungsarbeiten in Indonesien, Malaysia und den Philippinen notwendig; in einer zweiten Phase sollen die Beziehungen zwischen den Malayen in den Sultanaten der einzelnen Länder, die bilateralen Beziehungen, die Beziehungen zwischen den Sultanaten der einzelnen Länder, die bilateralen Beziehungen, die Beziehungen zwischen den Sultanaten und der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur sowie die Dynamik des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systems Malayas erforscht werden. Die Kosten dafür betragen 86 200 US-Dollar.
6. Projekt über die malaiischen Aspekte der Kultur Madagaskars. Dieses Projekt hat die Erforschung der kulturellen Identität der Madegassen einschließlich der malaiischen Aspekte ihrer Zivilisation zur Zielsetzung, die Verbindungen zwischen Malayen und Madegassen bekanntzumachen und die kulturellen Zusammenhänge in der malaiischen Region zu verstärken. Kosten ca. 88 800 US-Dollar.

Im Anschluß an die Vorstellung dieser Projekte durch Spezialisten der Region stellte der Direktor des Kulturellen Studienprogramms der UNESCO, Bammate, fünf Kriterien auf, nach denen die Projekte beurteilt werden sollten. Sie bezogen sich auf die Fragen, ob die Projekte – die Bevölkerung der einzelnen Staaten erreichen und eine gewisse Selbsthilfe mobilisieren – mit den Plänen der Politiker der einzelnen Staaten in Übereinstimmung gebracht werden können

- sich der Unterstützung der Massenmedien bedienen
- Lehrer, Verleger und andere Multiplikatoren erreichen und schließlich
- ob sie in einzelne Phasen unterteilt sind, damit ihre Fortschritte besser überprüft werden können.

Die Unterstützung, die von den anwesenden Vertretern der europäischen, insbesondere aber der deutschen Institutionen angeboten wurde, entsprach zweifellos nicht den offensichtlich hochgespannten Erwartungen der Teilnehmer aus der Region. Zumindest für den außenstehenden Beobachter stellt sich trotz der anerkannten wirtschaftlichen Notwendigkeit der Forschungsaufgaben die Frage, ob die für die Projekte erforderlichen Aufwendungen in Höhe von umgerechnet etwa 1,5 Mio. DM im Hinblick auf die Situation und den Entwicklungsstand der einzelnen Staaten nicht doch für andere Aufgaben verwendet werden sollten, von denen es eben in den betroffenen Staaten genügend gibt. Ungeachtet dessen kann jedoch allen vorgestellten Projekten bescheinigt werden, daß sie von einem großen kulturhistorischen Interesse nicht nur für Asien sind.